

Praktikumsbericht

Im Mai und Juni 2019 durfte ich ein zweimonatiges Volontariat im AußenwirtschaftsCenter der WKO in Sao Paulo, im exotischen Brasilien, absolvieren.

Die Bewerbungsprozesse für diese spannende Chance eines Volontäraufenthalts im Ausland starten für das jeweils kommende Jahr bereits im Mai bis September des Vorjahres. Dieser Prozess sowie die genauen Voraussetzungen dafür sind sehr gut auf der Website der WKO erklärt. Meist Anfang Oktober erfährt man dann von den Zuständigen der WKO, ob man für einen seiner Wunschplätze und Wunschzeiträume ausgewählt wurde. Sollte dies nicht der Fall sein, hat man übrigens noch immer die Möglichkeit einen Restplatz zu ergattern, welche kurze Zeit danach auf der WKO-Website ausgeschrieben werden.

Das Praktikum bzw. Volontariat ist eine tolle Möglichkeit, Einblick in die Arbeit und die Aufgaben eines Wirtschaftsdelegierten der WKO sowie seines gesamten Teams zu bekommen und dieses Berufsbild aus nächster Nähe kennenzulernen. Dies fand ich besonders im Hinblick auf meine Zukunft auf professioneller Ebene sehr interessant und hilfreich, um festzustellen, welche Richtung ich einmal in meinem späteren Berufsleben anstreben möchte.

Durch Recherchetätigkeiten in den unterschiedlichsten Wirtschaftsbranchen und -bereichen, erhielt ich einen breiten Einblick in die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Österreich und der neuntgrößten Volkswirtschaft der Welt - Brasilien. Täglich erreichen das AußenwirtschaftsCenter mehrere Anfragen von österreichischen Firmen, um beispielsweise Importanalysen für deren Produkte zu erhalten, (Rechts-)Auskünfte zu erfragen oder sich über die allgemeine Situation des brasilianischen Marktes zu informieren. Da ich Jus studiere, hatte ich davor keinen erweiterten bzw. tieferen Einblick in wirtschaftliche Themen, womit ich mich dafür aber an der WKO-Außenhandelsstelle umso eindringlicher damit auseinandersetzen konnte. Nicht zuletzt haben mir natürlich auch die aktuellen Entwicklungen Brasiliens, wie die der Wirtschaftspolitik im Zusammenhang mit der Wahl des rechtspopulistischen Präsidenten Jair Bolsonaro oder die langsame Erholung der brasilianischen Wirtschaft, einen spannenden Einblick und breiteres Verständnis zu Brasilien, dem Mercosur und allgemein zu Südamerika ermöglicht.

Ein wichtiges Kriterium, um einen Volontärsplatz zu erlangen, sind ausreichende Fremdsprachenkenntnisse. Da ich bereits zuvor im Ausland und durch Sprachkurse an der JKU mein Spanischlevel auf C1-Niveau bringen konnte, fiel mir das Erlernen der portugiesischen Sprache, wegen deren Ähnlichkeiten, glücklicherweise nicht mehr ganz so schwer. Durch mein tägliches Leben in der Megametropole Sao Paulo, in der die meisten Menschen keine zweite Sprache sprechen, durch meine Aufgaben im Büro sowie durch neue Bekanntschaften und Freundschaften in Brasilien, konnte ich meinen Spracherwerbsprozess erfolgreich täglich anregen und kann mich nun am Ende tatsächlich fließend unterhalten.

Die Bürosprachen sind halb zu halb Deutsch und Portugiesisch, wobei ein paar Kollegen nicht Deutsch sprechen, da die Außenhandelscenter- Angestellten hauptsächlich Brasilianer (meist mit deutschen Wurzeln) sind und nur der Wirtschaftsdelegierte sowie dessen Stellvertreter Österreicher sind. Probleme aufgrund Sprachbarrieren gab es von Anfang an jedoch nie.

Die Stadt Sao Paulo ist die fünftgrößte der Welt und dieses enorme Ausmaß merkt man auch, wenn man dort wohnt. Durch den starken Verkehr zu fast jeder Tageszeit, ist es oft sehr mühsam und langwierig von A nach B zu kommen. Im Allgemeinen ging die Anreise zur Arbeit jedoch super in zirka einer halben Stunde mit dem Bus beziehungsweise Metro + Zug (bzw. S-Bahn). Die ersten Tage hat mich die Metropole wirklich überfordert, doch es war für mich jede Mühe wert sich anzupassen, denn mit der Zeit habe ich die Stadt zu lieben gelernt. Das tollste war für mich die Diversität der

verschiedensten Kulturen und Hintergründe der Menschen, die hier zusammenleben. Weiters kann man, natürlich aufgrund der Größe, alles bekommen und auch die wunderschönsten Strände bzw. das Meer sind nur zirka eine Stunde entfernt. Dies habe ich besonders an Wochenenden selbstverständlich genutzt, um der Großstadt zu „entfliehen“, obwohl natürlich auch innerhalb der Stadt die Möglichkeiten für Sightseeing, Shopping, Kultur und Ausgehen nie zu wenig werden würden.

Die 2 Monate, die ich nun am AC Sao Paulo arbeiten durfte, sind sehr schnell vergangen, da ich interessante Aufgaben von den Mitarbeitern und Wirtschaftsdelegierten zugeteilt bekam. Mein Aufgabenbereich umfasste nicht nur Recherchearbeit am Computer, sondern ebenfalls die Mitarbeit bei Abendveranstaltungen oder der Besuch von diversen Messen zu bestimmten Fachthemen.

Alles in allem, bin ich sehr glücklich und zufrieden, das Volontariat absolviert zu haben. Zum einen, weil es eine tolle Chance auf Arbeitserfahrung bereits während des Studiums ist, und zum anderen, weil man dadurch einen spannenden Einblick in die vernetzte Arbeit von Außenhandelskammern bekommt und die Wichtigkeit der Internationalität sowie des Exports für österreichische Unternehmen erlebt. Durch das Praktikum habe ich jedenfalls nicht nur eine neue Sprache von weltweiter Bedeutung gelernt, sondern zudem mein vernetztes Denkvermögen der Bereiche Recht und Wirtschaft stark angeregt. Ich wurde mir meiner persönlichen Stärken umso bewusster, konnte neue Fähigkeiten ausbauen und unter anderem auch lernen, im Austausch von den Erfahrungen meiner Kollegen zu lernen. Diese haben mich wirklich sehr herzlich als Teil des Teams angesehen und aufgenommen, was auch unter anderem dazu beigetragen hat, dass ich durchgehend motiviert und möglichst engagiert war. Die freundschaftliche Verbindung zu einigen Kollegen hier werde ich sicherlich auch noch nach meinem Praktikum aufrechterhalten können, was wiederum zeigt, wie gut sich ein Praktikum auch dazu eignet, sich bereits in jungen Jahren ein persönliches Netzwerk aufzubauen. Das Feedback meiner Kollegen war außerdem hilfreich, um mich selbst noch besser einschätzen zu können.

Obwohl man, wie der Name „Volontariat“ schon sagt, kein Gehalt erhält, stellt die WKO einen Reisekostenzuschuss von 550,- € / Monat zur Verfügung. Die Arbeitserfahrung, die man im Rahmen des Volontariats sammelt, ist jedenfalls schon für sich allein von unaussprechlichem Wert.

Sich alleine in ein Flugzeug zu setzen mit einer Destination, an der man niemanden kennt und nicht einmal die Sicherheit des alltäglichen Lebens oder mögliche Verständigungsschwierigkeiten einschätzen kann, macht zu Beginn vielleicht Angst, doch wird einen diese Erfahrung am Ende doch am meisten prägen. Ein Auslandsaufenthalt wird immer genauso bereichernd oder genauso unwesentlich sein, wie man ihn sich selbst gestaltet. Mein Auslandsaufenthalt erwies sich glücklicherweise jedenfalls als eine sehr bereichernde, lehrreiche Herausforderung, für welche ich sehr dankbar bin.